

Dokument 15

Interview mit Prof. Dr. Jürgen Oelkers vom 13. September 2007

SCHLUSS MIT DER ZUGESPITZTEN ENTWEDER- ODER-DEBATTE

schulstruktur.com: Wie beurteilen Sie die These, durch eine Umstrukturierung der mehrgliedrigen deutschen Schulsysteme in Richtung auf skandinavische Schulstrukturen ließe sich ein höheres Maß an "Chancengerechtigkeit" erreichen?

Prof. Dr. Oelkers: Über Chancengleichheit oder Chancengerechtigkeit wird seit dem 19. Jahrhundert intensiv diskutiert, ohne dass so recht klar geworden wäre, was mit dem Begriff genau bezeichnet werden soll. Alle Bildungssysteme sind in der einen oder anderen Form selektiv. Keine Kohorte oder kein Schülerjahrgang erreicht gleiche Ziele oder Abschlüsse. Der Blick nach Skandinavien unterschätzt die Verschiedenheit der Gesamtschulen, die jeweils von verschiedenen historischen Ausgangspunkten entwickelt wurden. Die neuerliche Hochwertung Skandinavischer Gesamtschulen hängt vor allem mit den Pisa-Resultaten zusammen, die allerdings nur für Finnland besonders spektakulär sind. Auch das finnische Bildungssystem insgesamt kennt Selektionen. An den Universitäten studieren vergleichsweise wenige Arbeiterkinder. Der OECD Equity-Bericht von 2005 lobt die hohe und integrative Qualität der Gesamtschule, aber moniert die anschließende Verteilung der Schülerströme in zwei Zweige auf der Sekundarstufe II, die mit höchst unterschiedlichen Chancen verbunden sind.

schulstruktur.com: Die Überschrift "Die beste Bildung für alle" zielt das Bildungskonzept der SPD-NRW. Was denkt sich eigentlich ein Beobachter mit der Draufsicht der Schweizer Bergwelt bei der Lektüre des Beschlusses, insbesondere mit Blick auf die Ausführungen zur angezielten flächendeckenden und verbindlichen Einführung der Gemeinschaftsschule?

Prof. Dr. Oelkers: Die Diskussion um die so genannten Gemeinschaftsschulen reagiert auf demographischen Wandel. Die jetzige Dreigliedrigkeit wird sich in der Fläche nicht durchhalten lassen, die wahrscheinlichste Entwicklung ist die einer Fusion von Haupt- und Realschulen. Daneben wird es Gymnasien und jetzige Gesamtschulen weiter geben. Aus Schweizer Sicht ist vordringlich eine frühere Förderung und eine spätere Selektion, die nicht mit der Suggestion verbunden ist, am besten sei es, überhaupt keine Selektion zu haben. In der Schweiz wird die Schulpflicht zwei Jahre nach unten verlängert. Sie beginnt in Zukunft mit dem vollendeten 4. Lebensjahr. In der Folge entsteht eine Basisstufe von vier Jahren, an

die sich eine ebenfalls vierjährige Primarschule anschließt. Die Schüler werden danach in eine zwei- oder dreizügige Sekundarstufe I gegliedert.

schulstruktur.com: Es wird heute viel über die Qualität von Bildung geredet. Qualitätsanalysen, Qualitätstableus, Qualitätsstandards usw. sind dabei häufig benutzte Begriffe. Welche Erwartungen haben Sie an eine(n) "qualitativ" gute(n) Lehrerin/ein Lehrer?

Prof. Dr. Oelkers: Die deutsche Diskussion über Bildungsstandards bezieht sich derzeit auf "Regelstandards". Das ist noch relativ nah bei den alten Lehrplänen. Wie amtierende Lehrkräfte mit Regelstandards umgehen, insbesondere dann, wenn sie nicht auf Kompetenzstufen hin ausgelegt sind, lässt sich schwer abschätzen. Eine qualitativ gut einzuschätzende Lehrkraft handelt im Rahmen von fachlichen und überfachlichen Standards. Das ist grundlegend nichts neues, neu sind die Präzisierung der Vorgaben und die Einführung von Leistungstests.

schulstruktur.com: Angenommen, Sie haben als Wissenschaftler zwei Wünsche frei, die Sie an Bildungspolitiker(innen) von CDU und SPD in Deutschland richten könnten.

Prof. Dr. Oelkers: Ich habe nur einen Wunsch: Schluss mit der zugespitzten Entweder-Oder-Debatte und einen Blick auf die Entwicklung im gesamten Bildungssystem. Es reicht nicht aus, das Thema Chancengerechtigkeit nur auf Schulabschlüsse zu beziehen. Die Kernfrage ist, wie mit schulischem Lernen Lebens- und Arbeitschancen beeinflusst werden können.

Das Interview führte Dr. Peter Pahlmeyer

Das Interview kann nach vorheriger Genehmigung durch schulstruktur.com vollständig oder in Auszügen unter Angabe der Quellenangabe veröffentlicht werden.